

Preußler | Krabat

Lektüreschlüssel XL

für Schülerinnen und Schüler

Otfried Preußler

Krabat

Von Eva-Maria Scholz

Reclam

Dieser Lektüreschlüssel bezieht sich auf folgende Textausgabe:
Otfried Preußler: *Krabat*. Stuttgart: Thienemann,⁷2018.

Lektüreschlüssel XL | Nr. 15506
2019 Philipp Reclam jun. Verlag GmbH,
Siemensstraße 32, 71254 Ditzingen
Druck und Bindung: Kösel GmbH & Co. KG,
Am Buchweg 1, 87452 Altusried-Krugzell
Printed in Germany 2019
RECLAM ist eine eingetragene Marke
der Philipp Reclam jun. GmbH & Co. KG, Stuttgart
ISBN 978-3-15-015506-6

Auch als E-Book erhältlich

www.reclam.de

Inhalt

1. Schnelleinstieg 7

2. Inhaltsangabe 10

3. Figuren 39

- Krabat 40
- Der Meister 43
- Tonda 44
- Juro 45
- Lobosch 47
- Michal und Merten 48
- Lyschko 49
- Die Kantorka 50
- Der Herr Gevatter 51
- Pumphutt 52

4. Form und literarische Technik 54

- Gattung 54
- Aufbau 56
- Erzähltechnik und Sprache 60

5. Quellen und Kontexte 65

- Die *Krabat-Sage* und ihre Weiterentwicklung 65
- 10 Jahre Arbeit – die Entstehung von *Krabat* 68

6. Interpretationsansätze 70

- Lehrling gegen Meister – Das Motiv des Zauberlehrlings 70
- Schwarze und Weiße Magie 77

7. Autor und Zeit 84

- Biographischer Überblick 84
- Weitere Werke 88

Inhalt

- 8. Rezeption 92**
 - Auszeichnungen 92
 - Adaptionen 93
- 9. Wort- und Sacherläuterungen 99**
- 10. Prüfungsaufgaben mit Lösungshinweisen 108**
 - Eine Inhaltsangabe verfassen 108
 - Eine literarische Figur charakterisieren 111
 - Innerer Monolog Juros 115
- 11. Literaturhinweise/Medienempfehlungen 119**
- 12. Zentrale Begriffe und Definitionen 121**

1. Schnelleinstieg

Autor	Otfried Preußler, 1923–2013, Kinderbuchautor
Erscheinungsjahr	1971
Gattung	Roman
Handlung	Der 14-jährige Waisenjunge Krabat wird Lehrling auf einer Mühle im Kosalbruch. Neben dem Müllerhandwerk lernt er dort vom Meister die Schwarze Kunst des Zauberns. Krabat findet heraus, dass jedes Jahr ein Müllerbursche sterben muss, um die Mühle und den Meister am Leben zu erhalten. Er nimmt sich vor, diesen Kreislauf zu durchbrechen und sich und seine Mitgesellen zu befreien
Zeit	Frühes 18. Jahrhundert (zur Zeit des Großen Nordischen Krieges); die Handlung umfasst einen Zeitraum von drei Jahren
Ort	Lausitz (Region); Dresden, Hoyerswerda, Kamenz, Kosalbruch, Schwarzkollm, Wittichenau (Orte)

Otfried Preußler versteht seinen *Krabat* als ein Buch, das sich wegen seines zeitlosen und wichtigen Themas an alle Menschen gleichermaßen richte: »Mein *Krabat* ist keine Geschichte, die sich nur an junge Leute wendet, und keine Geschichte für ein ausschließlich erwachsenes Publikum. Es ist die Geschichte eines jungen Menschen, der sich mit finsternen Mächten

■ Eine
Geschichte
für alle Ge-
nerationen

2. Inhaltsangabe

- Dreiteilung *Krabat* spielt im frühen 18. Jahrhundert und ist in drei Teilabschnitte gegliedert, die den drei Lehrjahren Krabats in der Mühle entsprechen. Innerhalb der Dreiteilung finden sich Unterkapitel: zwölf im ersten Teil (S. 11–90), neun im zweiten Teil (S. 95–165) und wieder zwölf im dritten Teil (S. 169–256). Die Inhaltszusammenfassung erfolgt kapitelweise.

Das erste Jahr

Die Mühle im Kosalbruch. Krabat, ein 14-jähriger wendischer Betteljunge aus der Gegend um Hoyerswerda, zieht mit zwei Gefährten zu Jahresbeginn als Dreikönig verkleidet von Dorf zu Dorf, um sich seine Mahlzeiten zu verdienen. Eines Nachts träumt Krabat von elf Raben, die auf einer Stange sitzen und ihn anblicken. Ein Platz ist neben ihnen noch frei. Eine heisere Stimme ruft seinen Namen und beschwört ihn, zu einer Mühle nach Schwarzkollm zu kommen. Als sich der Traum in den beiden folgenden Nächten wiederholt, beschließt Krabat der Stimme zu folgen und macht sich auf den Weg. Warnungen vor der Mühle im Kosalbruch am Schwarzen Wasser, die er unterwegs erhält, schlägt er in den Wind. An der Mühle angekommen, erscheint diese ihm bedrohlich, »ein mächtiges, böses Tier, das auf Beute lauert« (S. 14), doch Krabat überwindet seine Furcht und tritt nach dreimaligem Klopfen ein. Der Müllermeister, ein

- Der Ruf auf die Mühle

dunkel gekleideter, bleicher Mann, dessen linkes Auge von einem Pflaster bedeckt ist, empfängt Krabat mit den Worten »Da bist du ja« (S. 15). Der Müller fragt Krabat, ob er bei ihm in die Lehre gehen möchte und Krabat schlägt ein. Daraufhin scheint die Mühle zum Leben zu erwachen.

Elf und einer. Der Müllermeister führt Krabat auf den Dachboden, wo die anderen Mühlknappen ihren Schlafraum haben. Er zeigt Krabat sein Schlaflager und seine Kleidung und lässt ihn allein zurück. Von seinem Fußmarsch zur Mühle ist Krabat so erschöpft, dass er augenblicklich einschläft. Als er erwacht, findet er sich im Laternenschein der anderen elf Mühlknappen wieder, die ihn umringen. Beim Frühstück stellt Krabat Fragen zu seinem Vorgänger, was der Meister harsch unterbindet. Tonda, der Altgesell, signalisiert Krabat mit einem wohlwollenden Kopfnicken, dass er in ihm einen Unterstützer und Freund hat. Nach dem Frühstück erwartet Krabat sein erster Auftrag: Er muss die Mehlekammer ausfegen. Dies erweist sich als Sisyphusarbeit, als unlösbare Aufgabe, da er weder Tür noch Fenster öffnen kann, um den Mehlstaub entweichen zu lassen. Tonda befreit Krabat zur Mittagessenszeit und lässt den Staub mit einigen wenigen Worten sekundenschnell verschwinden.

Kein Honiglecken. In der folgenden Zeit muss Krabat sehr hart arbeiten. Der Meister gönnt ihm keine Verschnaufpause und treibt ihn unbarmherzig an. Während er selbst sich abends kaum mehr röhren

■ Ein neuer Lehrling

■ Der Neue

■ Schwierige Aufgabe

3. Figuren

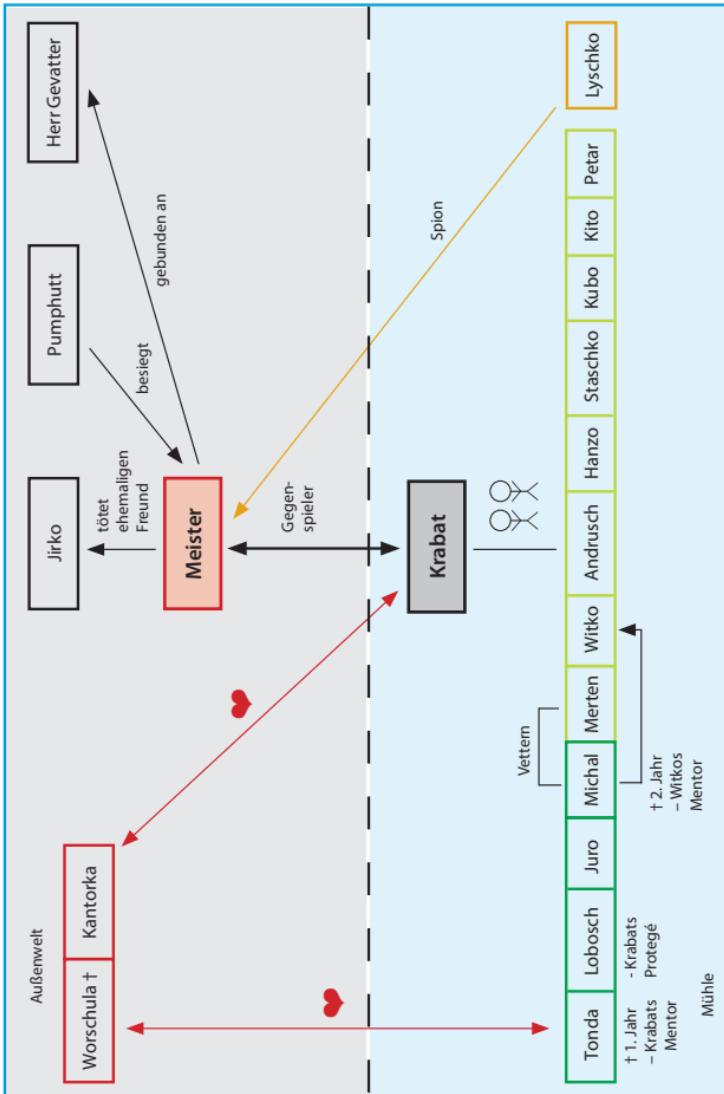


Abb. 2: Figurenkonstellation

als er sieht, wie der Meister in der ersten Neumondnacht, die Krabat auf der Mühle erlebt, gemeinsam mit den elf anderen Burschen schufteten muss: »Er, der sonst nie einen Handgriff tat in der Mühle, der nie einen Finger krümmte: heut Nacht war er mit dabei. Er schuftete mit den anderen um die Wette, als ob er's bezahlt kriegte« (S. 36).

Auch die Episode mit Pumphutt, in der dessen herbeigezauberter roter Hahn den schwarzen, einäugigen Hahn des Meisters bezwingt, zeigt die Grenzen seiner Macht auf (vgl. S. 154).

Der Meister ist selbst durch einen Pakt mit dem Herrn Gevatter an die Mühle gebunden. Jedes Jahr muss er einen seiner Gesellen opfern, um nicht selbst sterben zu müssen. Auch er sehnt sich nach Freiheit, weshalb er Krabat – in Absprache mit dem Herrn Gevatter – anbietet, sein Nachfolger auf der Mühle zu werden. »Ich habe es satt hier. [...] Es lockt mich, ein freier Mann zu werden« (S. 244).

Am Ende unterliegt er der Kantorka, deren Liebe zu Krabat die Schwarze Zauberkunst des Meisters nichts entgegenzusetzen vermag.

Tonda

Tonda ist der Altgesell auf der Mühle, als Krabat dort ankommt. Er wird als »stattlicher Bursche mit dichten, eisgrauem Haar« (S. 18) beschrieben. Seine grauen Haare deuten nicht auf fortgeschrittenes Alter hin – Krabat vermutet, dass Tonda noch keine dreißig

■ Gewissenloser Pakt mit dem Gevatter

■ Durch Liebe bewzungen

■ Altgesell

ist –, sondern sind sichtbares Zeugnis eines großen Verlustes und Schmerzes. Tonda, der von der Möglichkeit, den Meister zu bezwingen, wusste, hatte gehofft, mit der Hilfe eines Mädchens – Worschula – freizukommen. Doch der Meister hat diese Pläne verweitert und Worschula in den Selbstmord getrieben. Dies ist auch der Grund für den »große[n] Ernst« (ebd.), der von Tonda ausgeht. Krabat fasst sofort Vertrauen zu ihm und Tonda nimmt sich seiner an. Immer wieder nimmt er Krabat gegenüber den anderen Burschen in Schutz. »Es war gut einen Freund zu haben in dieser Mühle, das spürte [Krabat]« (S. 20). Wann immer er kann, hilft Tonda Krabat, wenn diesem die Kräfte schwinden (vgl. S. 23) oder er zu verzweifeln droht. Er schenkt Krabat auch sein Messer, das diesen vor drohender Gefahr warnen soll. In Krabats erster Silvesternacht auf der Mühle muss Tonda sterben, da er mit seinem Wissen und seinen Zauberfähigkeiten dem Meister zu gefährlich geworden ist. In seinen Träumen begegnet Krabat Tonda auch nach dessen Tod. Tondas Tod ist für Krabat der Auslöser, um die Vorgänge auf der Mühle zu hinterfragen.

Juro

Juro ist neben Tonda der Geselle, der schon am längsten seinen Dienst auf der Mühle ableistet. Er ist »ein stämmiger Bursche mit kurzen Beinen und flachem, von Sommersprossen gesprenkeltem Mondgesicht« (S. 24). Er kümmert sich um die Hausarbeit, da er an-

■ Schmerzhafter Verlust

■ Freund und Mentor für Krabat

